

NEUJAHRSEMPFANG 6. JANUAR 1992

*Zum neuen Jahr, da folgen gern die Menschen einem hellen Stern.
So gibt's bei uns nicht wenige, die schau'n wie die drei Könige
im Trüben nach dem hellen Licht, ein jeder so nach seiner Sicht.
Doch niemand weiß es so ganz schlau, wo er erspäht das Licht genau.
Leuchtet es für uns in Düsseldorf? Da glimmt's nur wie ne Schüssel Torf.
Leuchtet es in Bonn oder Berlin? Wer will von uns schon dahin zieh'n?
Leuchtet es mehr im Morgenland? Wo man bisher mehr Sorgen fand.
Im Süden, Norden Osten, Westen, wo strahlt und leuchtet es am besten?
Vielleicht sogar hier bei uns allen, wenn wir uns nur richtig gefallen,
in Köln, da leuchtet es ganz nah, direkt durch unsere DSH.
Wir dürfen nur in allen Fällen, das Licht nicht unter'n Scheffel stellen.
An Tagen, selbst an feuchten blassen, da sollen wir es leuchten lassen.
Bei manchem muss man Feuer machen, nur nicht gleich alles neuer machen.
Die Kunst, die nicht gleich jeder kennt, wie heizt man hell, dass nichts verbrennt?
Wozu gilt hier all unsre Mühen, wofür verbraucht man Energien?
Zur Forschung für das immer Höh're? Und für die praktisch gute Lehre?
Für Zukunft deutende Propheten und möglichst immer mehr Moneten?
Für Muse das aparte Ding, für Sponsoring und Marketing?
Für die Transfers überall hin. Nur alles ist ein Teil vom Sinn.*

...

*Damit die Hochschule vereint, in einem guten Licht erscheint,
nach außen, innen und davor, hab'n wir nen Rektor.
Doch dass es klappt bei der Entfaltung, da hilft gern mit auch die Verwaltung,
durch Damen, Männer und Emanzler ... so grüßt im neuen Jahr Ihr Kanzler.*